

## AUSBILDUNG

### CUREM

#### MAS Real Estate neu aufgestellt

Das Center for Urban & Real Estate Management (CUREM) der Universität Zürich hat den Studiengang zum Master of Advanced Studies (MAS) in Real Estate grundlegend überarbeitet. Der berufsbegleitende Studiengang richtet sich als Weiterbildungsprogramm an Fach- und Führungskräfte der Immobilienwirtschaft. Er wird bereits seit mehr als zehn Jahren angeboten – doch nun hat das CUREM das Curriculum für den Studiengang 2018/19 neu aufgestellt. Das Studium gliedert sich in drei Teile und neun Module. In einem ersten Teil zum Thema «Fläche» werden den Studierenden grundlegende Kenntnisse über die Zusammenhänge zwischen menschlichen Bedürfnissen, Flächen-, Anlage- und Baumärkten, Mobilität sowie Regulationen vermittelt. Dies soll die Basis legen, um Wertschöpfung im Raum zu verstehen, teilt das CUREM-Management mit.

Der zweite Teil mit dem Titel «Objekt» zeige, wie die Wertschöpfung über den gesamten Immobilienlebenszyklus von der Projektentwicklung über das Bestandsmanagement bis hin zur Transaktion optimiert werde.

Der dritte Teil mit dem Titel «Portfolio» beschäftigt sich mit Immobilienportfolios in verschiedenen Anlageformen. Absolvierende sollen lernen, Ressourcen optimal zu allozieren und mit unterschiedlichsten Markt-Akteuren zu interagieren. Gegliedert wird dieser dritte Teil in die Module Portfoliomanagement, Investmentmanagement und Urban Management.

Wie das CUREM weiter ausführt, fokussiert sich das Curriculum nach wie vor auf den schweizerischen Immobilienmarkt, integriere aber vermehrt internationale Themen. Dazu werde der Studiengang um einen einwöchigen Studienaufenthalt an der renommierten London School of Economics ergänzt. Der MAS Real Estate richtet sich an Fachleute aus den Bereichen Ökonomie, Recht, Architektur, Bauwesen und Raumplanung. (ah)



TownVillage: Raum für generationenübergreifendes Leben

### Winterthur

## Baubeginn für TownVillage

Am 14. Mai, bei bestem Sonntagswetter, konnte Johannes Wirth, Stiftungsratspräsident der Quellenhof-Stiftung, in Winterthur den ersten Spatenstich für das TownVillage setzen – vor über 1.000 interessierten Gästen, weiteren Vertretern der Bauherrschaft Quellenhof-Stiftung und der GVC sowie der mit dem Bau beauftragten Marti Generalunternehmung AG aus Bern. Knapp einen Monat nach Unterzeichnung des TU-Vertrages kann Marti nun die Realisierung der Überbauung in Angriff nehmen. Gebaut wird nach Plänen der Eins

Architekten AG aus Wallisellen. Geplant sind drei Gebäude für generationenübergreifendes Leben, die Platz für 64 Mietwohnungen sowie für Büroräume und eine Schreinerwerkstatt bieten werden, sowie eine Tiefgarage. Alles in allem soll die Überbauung dereinst rund 13.400 Quadratmeter Bruttogrundfläche umfassen.

Die effektiven Arbeiten beginnen voraussichtlich am 12. Juni 2017. Läuft alles nach Plan, sollen die Arbeiten in knapp drei Jahren abgeschlossen werden: Der Einzugstermin ist 2020. (bw)

### Chiasso

## Centro Ovale wird Centro Digitale

Das Shopping Center Centro Ovale in Chiasso erlangte als erste «Dead Mall» der Schweiz traurige Berühmtheit: 2011 wurde es errichtet, doch ein echter Erfolg wollte sich nicht einstellen – nicht zuletzt wegen des Einkaufstourismus in das nahe Italien. Ende 2015 stand das Centro Ovale bereits weitgehend leer. Eine geplante Neupositionierung als Einkaufszentrum im Luxussegment wurde letztlich nicht umgesetzt.

Nun soll das Shopping Center zur Büroimmobilie werden. Wie die Handelszeitung berichtet, will das Online-Reisebüro Lastminute.com seinen Hauptsitz in das ehemalige Einkaufszentrum

verlegen. Demnach würden rund 400 Angestellte der Firma auf drei von vier Stockwerken des Centro Ovale einziehen. Das vierte Obergeschoss will man an externe kleine und mittlere Unternehmen aus dem Sektor Digital/High-Tech vermieten. Nur in der untersten Etage soll es Detailhändler geben. Die Idee sei, aus dem erfolglosen Einkaufszentrum ein «Centro Digitale, also einen digitalen Pool, zu machen», so Chiassos Bürgermeister Bruno Arrigoni.

Das eingereichte Projekt und der Antrag auf Umnutzung müssen jedoch noch im Kantonshauptort Bellinzona bewilligt werden. (ah)